

Informationen des Schulleiters

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das zweite Halbjahr hat kaum begonnen, schon stecken wir wieder mitten im dynamischen Schulalltag. Auf den folgenden Seiten finden Sie wie immer in unseren Schulnachrichten ein Querschnitt dessen, was in den letzten Monaten Thema an unserer Schule war. Und das war wieder eine ganze Menge.

Neue Referendarinnen und Kolleginnen

Unsere Schule hat in mehrfacher Hinsicht Zuwachs bekommen: Seit diesem Halbjahr dürfen wir die Referendarinnen Frau Wirth, Frau Merk und Frau Gellner zu unserem Kollegium zählen. Ihre komplette Praxisausbildung, die 18 Monate dauert, werden sie an unserer Schule absolvieren. Sie werden uns also auch im kommenden Schuljahr 2008/09 erhalten bleiben. Zwei unserer Kolleginnen, Frau Markworth und Frau Oppermann, die nun schon seit einigen Monaten aus den schönsten Gründen unserer Schule fernbleiben mussten, haben inzwischen entbunden: An beide die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem Nachwuchs.

Seit einigen Wochen haben wir zwei Vertretungslehrerinnen in unserem Hause. Frau Kraus und Frau Schmidke unterrichten in verschiedenen Klassenstufen, um die in Mutterschutz beziehungsweise Elternzeit abwesenden Kolleginnen zu vertreten.

Mitarbeit der Eltern – Vorbildlich

In den Medien kann man zur

Zeit eine gehäufte Darstellung zum Thema Schule verfolgen. Nicht alle Beiträge zur aktuellen Diskussion sind sinnvoll, und auch so manche Bemerkung von Politikern ist nicht gerade als hilfreich zu bezeichnen. Ungeachtet dieser oft nicht weiter führenden Debatten wurde und wird an unserer Schule konstruktiv zusammen gearbeitet. Anfang Januar hat ein Abend mit den G8-Elternvertretern und Ende Januar ein Abend mit den Eltern unserer Schülerinnen und Schülern in den neunten Klassen (G9) stattgefunden. Auf beiden Treffen wurden die Anliegen der jeweiligen Gruppe beleuchtet, Probleme beschrieben und Lösungsansätze gefunden. Danke für diese konstruktive Zusammenarbeit.

Neuer Stundenplan zum zweiten Halbjahr – Einige Verbesserungen

Als eine Konsequenz aus der gestiegenen Stundenzahl in G8 und der damit verbundenen zeitlichen Belastung konnten wir nun eine spürbar entlastende Stundenverteilung im neuen Stundenplan für die Klassenstufe sechs realisieren. Die Kooperationszeit des Kollegiums wurde auf Freitagnachmittag verlegt, so dass für die meisten Klassen auch freitags in der sechsten Stunde Unterricht stattfindet. Dadurch wurde mehrfach ein weiterer Nachmittag für die Schülerinnen und Schüler frei.

Es ist gelungen, wie angekündigt auch im zweiten Halbjahr nur Nachmittage mit Unterricht zu belegen, die auch im ersten Halbjahr belegt waren. Selbstverständlich sind direkte Absprachen zwischen einer Lehrkraft und den Elternvertretern einer Klasse immer möglich, so dass



Aus dem Inhalt...

**Schule als Staat:
Großprojekt der SMV
S. 4**

**Roboter-AG und NwT:
Deutsche Meisterschaft ruft S. 3**

**Literaturkurs: Quartett
mit viel Esprit S. 11**

**Oswiecim: Betroffenheit
nach der Reise
S. 10**

**Chile: Interessante
Erfahrungen S. 8**

**KepTex: Erfolgreiche
Schülerfirma S. 12**

**Zeitzeugen im Gespräch:
hochkarätiger Besuch
an unserer Schule S. 15**

...und vieles mehr...

ein Nachmittagsunterricht verschoben werden kann, wenn dies den unterrichtlichen Erfordernissen dienlich ist.

Wichtige Beschlüsse der Gesamtlehrerkonferenz – Schule als Staat, Sozialpraktikum, Methoden

Unsere Schule wird das Projekt Schule als Staat durchführen. Ganz im Sinne der jugendlichen Organisatoren möchte ich mich zurückhalten und nur bemerken, dass die Schulleitung und das Kollegium geschlossen hinter dem Projekt stehen. Auch wenn möglicherweise nicht alles so laufen sollte, wie unsere sehr engagierten Schülerinnen und Schüler sich dies erträumen: Der Lerneffekt bei diesem Großprojekt kann als sehr bedeutend eingestuft werden.

Das Sozialpraktikum wird in diesem Halbjahr erstmals in einer Pilotphase in zwei Klassen durchgeführt. Das Team an Lehrkräften, welches sich um dieses Projekt kümmert, wird aufmerksam diese Pilotphase begleiten, so dass auf diesen Erfahrungen aufbauend ein schlüssiges, für unsere Schule maßgeschneidertes Konzept in den Schulalltag aufgenommen werden kann.

In den letzten Jahren wurden Methodentage durchgeführt. Nach diesen Erfahrungen wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern die Reichhaltigkeit der Methodenwelt nun differenzierter nahezubringen: Lehr- und Lerninhalte, wie beispielsweise das Anfertigen einer Powerpointpräsentation, sollen in Zukunft in den Schulalltag integriert werden. Die konkrete Einbindung in den im Unterricht behandelten Stoff wird für eine größere Nachhaltigkeit sorgen. Einen Methodentag in der alten Form wird es nicht mehr geben. Das Arbeiten mit und in einer Bibliothek wird selbstverständlich auch in Zukunft mit einer Exkursion vor Ort verbunden sein.

Kommunikation per E-mail und Information per Web – inzwischen Alltag

Im letzten halben Schuljahr lief der größte Teil der Terminabsprachen oder Anfragen und deren Beantwortung per E-mail ab. Auch dies ist ein gutes Zeichen für den dynamischen und innovativen Charakter unserer konstruktiven Schulgemeinschaft.

Die Web-Anmeldung zum Elternsprechtag im November 2007 lief nicht fehlerfrei. Daraus haben wir gelernt, und sind zuversichtlich, dass die online-Anmeldung für den Elternsprechtag im kommenden Schuljahr deutlich reibungsfreier verlaufen wird. Dennoch waren auch schon in diesem Schuljahr die Rückmeldungen zur Nutzung des neuen Mediums Web überwiegend positiv: Im Vergleich zu den handschriftlichen Anmeldungen in den vorigen Schuljahren verlief die Aktion offenbar deutlich stressfreier.

Auch die Information auf unserer Website www.jkgweil.de wird gut genutzt: Aktuellere Information über unsere Schule und unseren Aktivitäten gibt es nirgendwo.

Engagement und Motivation – Tolle Leistung

Exemplarisch für das außergewöhnliche Engagement unserer Schulgemeinschaft in den letzten Monaten möchte ich einen herzlichen Glückwunsch an die Gewinner der RoboCup-Qualifikation in Magdeburg richten. Sie dürfen nun an der Deutschen Meisterschaft in Hannover teilnehmen. Weiter so!



Dr. Rolf Bayer

Neue Lehrerinnen



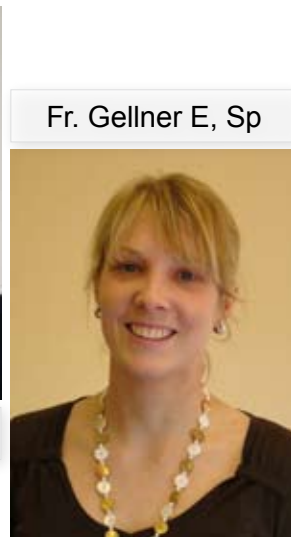
Frau Schmittke G

Frau Kraus D, F

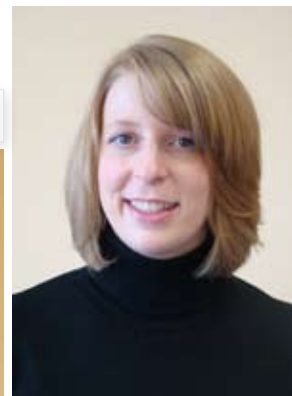
Kein
Bild.



Fr. Wirth E, Bio



Fr. Gellner E, Sp



Fr. Merk D, Eth, Phil

Neue Referendarinnen

Qualifikation für die deutsche Meisterschaft

Erster regionaler Roboterwettbewerb am JKG

Nachdem unsere Schülerinnen und Schüler der Roboter-AG in den letzten Jahren viele Erfahrungen bei Wettbewerben an anderen Schulen erwerben konnten, fand schließlich am Samstag, den 8. Dezember

im neuen Kepler-Saal unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Straub unser 1. regionaler Roboterwettbewerb statt.

Der Wettbewerb bot nicht nur den versierten AG-Mitgliedern, sondern auch den Schülerinnen und Schülern des neuen naturwissenschaftlichen Kernfachs NwT die Möglichkeit, ihre Leistungen unter Beweis zu stellen. Ziel dieser Veranstaltung war es vor allem, den Gedankenaustausch von technisch interessierten Schülern zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Leistungen zu präsentieren.

Fast 100 Schüler aus fünf Schulen der näheren und weiteren Umgebung bis nach Memmingen, Tuttlingen und Bad Saulgau maßen sich in acht verschiedenen Roboterdisziplinen. Begeistert stürzten sich die über 30 Teams in ihre Aufgaben, während ihre Betreuer mit als Schiedsrichter fungierten. Der Wettbewerb war ein großer Erfolg, nicht zuletzt durch die tatkräftige Unterstützung von Eltern, Schülern und Lehrern und auch von Handwerkern und Gewerbetreibenden von Weil der Stadt und Umgebung.

Erfolgreiche Qualifikation für die deutsche Meisterschaft

Vom 22. bis 24. Februar 2008 fand dann in Magdeburg für unsere Roboter-AG und für die erste NwT-Klasse, die an unserer Schule das Modul Robotics

bearbeitet, der Qualifikationswettbewerb für die Deutsche Meisterschaft im RoboCup-Junior statt.

Gut aufgestellt schafften es neun von

gleichwertige Gegner. Keiner der Spieler konnte während des Spiels mehr als einen Zwei-Tore-Vorsprung erreichen. Und so stand es schließlich nach

der regulären Spielzeit 10:10. In der Verlängerung hatte dann Cornelius Römer etwas mehr Glück und gewann mit 14:13 dieses Finale. Als auch unser Mädchenteam das „kleine Finale“ für sich entscheiden konnte, war die Freude unter den Weil der Städtern sehr groß. Ebenso überraschend war der Erfolg des Teams *Rue Daguerre* mit Tobias Höfert und Sebastian Zorn in der Kategorie Roboterfußball 1 gegen 1 Secondary. Hier setzten sie sich

in hart umkämpften Duellen auch gegen die AG - interne Konkurrenz durch und standen dann schließlich auf dem Siegertreppchen ganz oben.

Toll war vor allem der Teamgeist, der während der gesamten Veranstaltung in der Mannschaft des JKG geherrscht hat.

Vier Mannschaften haben nun den Sprung zur Deutschen Meisterschaft im Roboterfußball während der Hannover Messe geschafft. Sie werden sich in den nächsten Wochen intensiv auf diese Herausforderung vorbereiten. Die anderen Teams schmiedeten schon auf der Fahrt nach Hause neue Pläne, um im nächsten Jahr erfolgreicher zu sein.

Ein besonderer Dank gilt den Eltern Frau Sack, Frau Drechsler und Herrn Römer, die sich aufopferungsvoll um die oft sehr angespannten Gemüter gekümmert haben.

13 Schüler der NwT-Klasse möchten sich auch weiterhin mit diesem Thema befassen und nächstes Jahr auf jeden Fall wieder dabei sein. Um die dafür notwendige Ausstattung zu bekommen, werden wir in den nächsten Wochen um Unterstützung werben.

GE/WB



die glückliche Mannschaft vor der Rückreise

elf Weil der Städter Fußballteams in die Viertelfinalrunden. Auch die Rescue-Teams blickten noch optimistisch in Richtung zweiter Wettkampftag. Am Sonntag spielten sich dann in den Ausscheidungsspielen wahre Dramen ab. Einige unserer Teams schieden nur knapp zum Beispiel durch „Golden Goal“ aus. In der Liga Roboterfußball



spannender Kampf

1 gegen 1 Primary zeichnete sich eine große Dominanz unserer Mannschaften ab. Das führte dazu, dass sich unsere Teams in den Ausscheidungsspielen gegenseitig aus dem Turnier warfen. Im Halbfinale waren dann drei unserer Schulmannschaften vertreten - Cornelius Römer mit *Nero II*; Jens Petit, Clemens Bonkowski, Simon Wagner mit *Sniggers*; Rebecca Eichler, Sophia Schneider, Lana Knorr mit *Shinoda Catz*. Ein wahrer Krimi war das Endspiel zwischen den Teams *Nero II* und *Sniggers*. Beide Teams waren vollkommen

Schule als Staat

Seit Anfang des Schuljahres beschäftigt sich die SMV mit dem Projekt „Schule als Staat“. Dieses Projekt verwandelt die Schule für drei Tage im Herbst (22.-24.10.2008) in einen **kleinen Staat** mit eigener Währung, Zoll und allen anderen benötigten Staatsorganen.

Für die Dauer der Projektstage werden Schüler und Lehrer zu Bürgern mit Rechten und Verantwortung. Der Staat lebt von seinen Bürgern; was der Staat alles zu bieten hat, hängt von seinen Bürgern ab.

Jedem Bürger steht es offen, einen Betrieb zu gründen. In diesen Betrieben wird gearbeitet, sodass in unserem Staat viele Angebote, z.B. zur Freizeitgestaltung in Anspruch genommen werden können.

Es ist geplant, dass der Staat täglich von 7.40 Uhr bis 15.20 Uhr geöffnet ist.

Jeder Bürger muss mindestens 5 Stunden (6 Schulstunden) täglich anwesend sein und davon 3 Stunden (2,5 Schulstunden) in

seinem Betrieb arbeiten. Arbeiten kann man

als Arbeitgeber, d.h., dass man einen Betrieb gründet, sich Mitarbeiter sucht und die Verantwortung für den Betrieb übernimmt – mögliche Betriebe sind z.B. Gastronomie, Theater, Zeitung, Kindergarten;

als Angestellter eines Betriebes;

als staatl. Beamter, z.B. als Richter, Staatsanwalt, Zollbeamter, Polizist;

im Parlament, das nach einem Wahlkampf von den Bürgern gewählt wird.

Schüler, die einen Betrieb eröffnen möchten, werden von ihrem Klassenlehrer unterstützt, insbesondere auf Schüler der Unterstufe wird Rücksicht

genommen. Die Betriebsvorschläge der Schüler werden vom Organisationsteam auf Realisierbarkeit und allgemeine Risikofaktoren überprüft.

Um das Projekt starten zu können, bitten wir jeden Schüler um einen Beitrag von 4 €. Das Geld wird bis zum 14. März vom Klassenlehrer eingesammelt. Wir wollen mit diesem Projekt erreichen, dass Begriffe wie Demokratie, Regierung, Wahl und Wirtschaft für uns Schüler interessanter und besser verständlich werden und an Bedeutung gewinnen. Außerdem hoffen wir, damit das Miteinander von Schülern und Lehrern zu fördern und drei spannende Tage zu verbringen.

SAS-Organisationsteam/WB



Wir bitten alle Eltern, Schüler und Lehrer um ihre Unterstützung für dieses Projekt und falls Sie Fragen und Anregungen haben, zögern Sie nicht, sich jederzeit an uns oder an die Schulleitung zu wenden! Sie können auch per E-mail Kontakt zu uns aufnehmen: orga@sas-jkgweil.de

Julia Stanger, Christina Braun,
Marlene Starke, und Mathis
Schuster (alle Stufe 12)

BOGY

Was ist BOGY?

Der Begriff „BOGY“ steht für Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium. Die BOGY-Veranstaltungen helfen den Schülerinnen und Schülern, ihren Berufswunsch zu klären und ermöglichen ein Hineinschnuppern in Beruf und Studium. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie man sich erfolgreich für eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle bewirbt.

Was ist das Ziel von BOGY?

Am Ende der Schulzeit sollen die Schülerinnen und Schüler konkrete Pläne für ihren weiteren Ausbildungsweg haben. Sie sollen ihre persönliche Eignung und Neigung für ihren Berufswunsch kennen und erfahren, welche Voraussetzung sie mitbringen müssen, um die-

sen Berufswunsch zu verwirklichen. Im BOGY-Praktikum erkunden sie, ob der angestrebte Beruf tatsächlich ihren Vorstellungen entspricht.

Wie funktioniert BOGY?

Die BOGY-Veranstaltungen beginnen in Klassenstufe 10 mit einem **Bewerbungstraining**. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie schriftliche Bewerbungsunterlagen erstellt werden z.B. auch für das BOGY-Berufserkundungspraktikum und üben wie ein Bewerbungsgespräch abläuft. Den Schülerinnen und Schülern, die das Gymnasium nach Klasse 10 verlassen und eine Ausbildungsstelle suchen, möchte die Schule dabei helfen, sich erfolgreich zu bewerben.

Ebenfalls in Klassenstufe 10 werden

Berufseignungs- und Neigungstests

durchgeführt. Dabei können die Schülerinnen und Schüler herausfinden, welches Berufsfeld für sie interessant wäre. Die Tests helfen ihnen dabei, ihre persönlichen Vorlieben und Neigungen zu klären und festzustellen, ob sie die Voraussetzungen zur Verwirklichung ihres Berufswunschs mitbringen.

In Klassenstufe 11 findet die **BOGY-Berufserkundungswoche** statt. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich aus dem angestrebten Berufsfeld einen konkreten Beruf aus, den sie eine Woche lang umfassend erkunden und fertigen einen Bericht über ihre Erfahrungen im jeweiligen Betrieb an.

Die **BIZ-Informationsveranstaltung „Wege nach dem Abitur/Berufsorientierung“** und die Möglichkeit zu Ein-

zelgesprächen mit Frau Hentschel-Schroeder von der Arbeitsagentur Stuttgart hilft den Schülerinnen und Schülern ihren Berufswunsch weiter zu konkretisieren.

In Klassenstufe 12 findet der **zentrale Studientag** statt, an dem Universitäten, Fachhochschulen und Akademien den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, verschiedene Studien- und Ausbildungsgänge zu erkunden. Die Schülerinnen und Schüler wählen aus den Angeboten für sie interessante Veranstaltungen und erhalten Informationen, wie sich ihr persönliches Berufsziel realisieren lässt.

Am **Berufsinformationstag** stellen Vertreter verschiedener Berufe ihren Arbeitsalltag bzw. ehemalige Schüler ihr Studienfach vor. Die Schülerinnen

und Schüler erhalten Informationen zur Ausbildung bzw. Studium sowie der Tätigkeit im angestrebten Beruf. In

„Die BOGY-Veranstaltungen sollen den Schülerinnen und Schüler dabei helfen, ihre persönliche Eignung und Neigung für ein bestimmtes Berufsfeld herauszufinden, Informationen über verschiedene, für sie geeignete Berufe zu erhalten und konkrete Vorstellungen zu entwickeln, wie dieses Berufsziel erreicht werden kann.“ Ralf Wendel, BOGY-Beauftragter am JKG

persönlichen Gesprächen besteht die Möglichkeit, weitere Fragen zu klären. Ein **Assessment-Center** mit Frau

Ungerer stellt den Schülerinnen und Schülern das Auswahlverfahren vor, das viele Betriebe bei Bewerbungen anwenden. Die Schülerinnen und Schüler lernen das Verfahren kennen und üben für eine spätere Bewerbung. In Klassenstufe 13 können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines **Schnupperstudiums** an Vorlesungen und Seminaren der Universität Stuttgart teilnehmen, um einen ersten Eindruck vom Studienalltag zu bekommen. Sie können sich außerdem für Einzelberatungsgespräche mit Frau Hentschel-Schroeder von der Arbeitsagentur Stuttgart anmelden, können am Studientag teilnehmen und den Berufsinformationstag besuchen.

WE

Universitätsbesuch der 4-stündigen Chemie-Kurse der Stufen 12/ 13

Am Montag, den 5. November besuchten die Chemie-Kurse mit ihren jeweiligen Lehrern, Herrn Drechsler und Herrn Krabbe, die Fakultät der Universität Stuttgart, die sich in Stuttgart-Vaihingen befindet.

Ein ehemaliger Schüler von Herrn Drechsler, Herr Dr. Hartenbach, der jetzt dort Leiter des Qualitativ-Anorganischen Grundpraktikums ist, nahm sich der beiden Kurse an.

Zu Beginn gab er eine kleine Einführung, die wegen seiner humorvoll-launigen Art nicht zu trocken wurde. Herr Dr. Hartenbach führte dann die Kurse durch die verschiedenen Räumlichkeiten seines ‚Reiches‘. Es ging zunächst an den Ort, wo jeder Chemiestudent die ersten praktischen Erfahrungen

sammeln darf, ins anorganische Grundpraktikum. Dann wurden die Schüler unter anderem durch mehrere interessante Laboratorien geführt, und man konnte auch einen Blick in sonst nicht zugängliche Räume werfen, wo sich z.B. spezielle hochheizende Öfen befanden oder Studierende an komplizierten Apparaturen vor sich hin arbeiten oder ein Präparat ‚kochen‘. Auch die gewohnten Vorlesungssäle konnte man besichtigen.

Zur Abrundung des Besuches wurde in einem Seminarraum die Möglichkeit geboten, noch offen gebliebene Fragen

zu stellen, sowohl bezüglich des chemischen Instituts als auch hinsichtlich des Studiums. Danach konnte man bei einem gemeinsamen Mensamittagstisch noch Gemeinschaft zu pflegen.

Insgesamt war der Besuch hilfreich, zum einen ein klareres Bild vom Studentenleben zu gewinnen und den Studienort ‚Universität‘ einmal live zu sehen und zum anderen durch die eindrucksvolle Führung

eine bessere Vorstellung vom Chemie-studium zu bekommen.

Christine Semle/DR



Musikalisch-literarischer Abend des JKG-Chors

Der JKG-Chor unter der Leitung von Frau Roser-Hasenclever gestaltet am Donnerstag, den 8. Mai 2008 um 20.00 Uhr im Kepler-Saal des JKG einen musikalisch-literarischen Abend

unter dem Titel „Tierisches“. Zu diesem Thema hören Sie viel Vergnügliches aus Chorliteratur und Dichtkunst. Wir freuen uns, Sie zu dieser heiteren Soirée begrüßen zu dür-

fen. Der Eintritt ist frei, wir bitten aber um eine Spende zugunsten unserer musikalischen Arbeit an der Schule.

RO

Jahr der Mathematik

2008 wurde zum Jahr der Mathematik erklärt. Es gibt viele Aktivitäten und Veranstaltungen. Näheres findet man übers Internet unter

<http://www.jahr-der-mathematik.de>

Freundschaftsspiel: Hauptschule gegen Gymnasium

Wie schon im letzten Jahr wurden zwischen Schülerinnen und Schülern der 6. und 7. Klassen der Hauptschule Weiler Stadt und unseres Gymnasiums Freundschaftsspiele ausgetragen. Mit Unterstützung von Frau Albertz von der Hauptschule und Herrn Wössner von uns, sowie den engagierten Fans, fanden in der Festhalle die spannenden Spiele statt. Um 14.15 Uhr begann die Auswahl der 6. Klassen. Kurz vor dem Halbzeitpfeiff gelingt unserem Spieler Arne Lochner (Kl.6b) nun endlich das 1:0 für das JKG. Die zweite Halbzeit beginnt gleich wieder stürmisch und Robin Frey (Kl.6a) glückt das 2:0 für das JKG! Die Hauptschule wird aber wieder stärker und wir können froh sein, dass Joachim Brenner (Kl.6b) ein super Torwart

ist. Später gewinnt unsere Schule mit 3:0 durch einen Fallrückzieher von Arne. In dem interessanten Spiel hatten beide Mannschaften ihr Können bewiesen.

Im zweiten Spiel zwischen den 7. Klassen hatte unsere Schule nicht soviel Glück und die Hauptschule gewann nach 20 Minuten Spielzeit mit 4:0. Die Siegerehrung durch Rektor Holzwarth von den Gastgebern und Herrn Buess in Vertretung von Herrn Dr. Bayer rundete den Nachmittag ab.



eine starke Angriffsszene

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitwirkenden und Helfern!

*Lena, Katharina, Marvin (7c und 7b)/
János(6a)/WS/WB*

Unsere Schülerbücherei

Neulich stand wieder ein Aufruf des Kulturstaatssekretärs von Baden-Württemberg in der Zeitung, dass alle Bürger Zugang zu Bibliotheken haben sollen, weil diese eine wichtige Quelle für die Informationssuche seien. - „Kostengünstig Lesefutter bereitstellen, das ist die unverzichtbare Voraussetzung, Schüler zum Lesen zu animieren.“ Und: „Es gibt „Versorgungslücken“ zwischen Schulen und Bibliotheken, Städten und ländlichem Raum.“

Dazu muss gesagt werden, dass diese „Versorgungslücke“ in unserer Schule schon seit Jahren geschlossen ist. Es existiert eine große Schülerbücherei, die im Übrigen auch großzügig durch die Stadt gefördert wird.

Fast täglich steht diese Bibliothek den Schülerinnen und Schülern in der Großen Pause als Informationsquelle und Fundort für Unterhaltung und Wissensdurst stillende Literatur zur Verfügung. Bei einem Bestand von 5000 – 6000 Büchern kann jeder fündig werden. Für die Jüngeren gibt es Romane aller Art (Krimis, Fantasy, Science Fiction, alle Bücher für freche Mädchen, usw.), aber auch genügend Nachschlagewerke für alle, die sich für Technik- und Naturwissenschaft begeistern („Was ist Was?“, „Sehen-Staunen-Wissen“, Astronomie, usw.) und natürlich auch Comics, wie Lucky Luke, Spirou u.a.

Für die Älteren gibt es zwar auch Krimis und Unterhaltungsliteratur, aber hier liegt doch der Schwerpunkt bei

der Fachliteratur, v.a. für Geschichte, Deutsch, Kunst. Dazu Biographien, etwas Philosophie, Religionsgeschichte, sogar eine kleine Abteilung für die „Neue Frau“ ist vorhanden.

Ebenso sind Zeitschriften wie der „Spiegel“ im Angebot. Und ständig kommt etwas Neues und Aktuelles zu diesem breit gefächerten Angebot hinzu.

Sämtliche Bücher, Zeitschriften und Comics werden kostenlos und auch über die Ferien für einen Zeitraum von 4 Wochen verliehen.

RA/WB



Mihada Bajrami (11b):

Wir sind ein Team von ca. sieben Schülerinnen aus der Mittel- und Oberstufe, die mithelfen, dass alles glatt läuft. Organisiert und geleitet wird die Schülerbibliothek von Frau Doris Rasch.

Also, kommt doch einfach einmal vorbei und lasst euch von der Vielfalt der Literatur, die unsere Schulbücherei zu bieten hat, mitreißen! Wir freuen uns auf euer Kommen.

Amitié Franco-Allemande

Am Dienstag, den 22. Januar, jährte sich zum 45. Mal die Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages. Dieses Datum nehmen wir immer wieder gerne zum Anlass, um durch schöne Aktionen auf die Bedeutung unserer Beziehung zu unserem Nachbarn hinzuweisen. Mit der heutigen Schülergeneration, für die der Begriff "Erbfeindschaft" glücklicherweise nur noch ein unverständliches historisches Relikt darstellt, feierten wir auch dieses Jahr die Annäherung und die Freundschaft der beiden Staaten. Auf dem französischsprachigen Programm standen Szenen aus den Lehrbüchern, selbst verfasste Beiträge und Lieder - "Un kilomètre à pied", "l'Aérobique", "On verra jamais" sowie ein Quiz "Wer wird Millionär?" auf Französisch, bei dem zwei Schüler der 6. Klasse einen Preis erstritten. Beteiligt waren Schülerinnen und Schüler fast aller Altersstufen: Die Anfänger aus Klasse 6, die Französisch-1 Klasse 6abc, die auch letztes Jahr schon mitspielte und sich sogar an eine nicht vorher einstudierte, sondern frei improvisierte Diskussion wagte, sowie Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 7, 8 und 10 (mit Französisch als erster und zweiter Fremdsprache). Ein großes Lob und ein herzlicher Dank geht an alle Mitwirkenden, die mit ihren gelungenen Darbietungen einen breit gefächerten Einblick in die Inhalte und die Arbeit im Französischunterricht gaben. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung am deutsch-französischen Freundschaftstag des nächsten Jahres!

ZO



Der Französisch-Kurs Stufe 12 beteiligt sich am "Prix des lycéens allemands" 2008

Am 14. März 2008 verleihen deutsche Oberstufenschüler bereits zum vierten Mal den Literaturpreis „Prix des lycéens allemands“, der dem französischen „Prix Goncourt des lycéens“ nachempfunden ist. Wie in den letzten Jahren wird der bundesweite Siegeltitel auf der Leipziger Buchmesse prämiert werden. Seit November 2007 beschäftigte sich



der Französisch-Kurs Stufe 12 von Frau Seeger mit den fünf Werken **Ados sous contrôle** von Johan Héliot (2007) - **Dans la peau des arbres** von Isabelle Collombat (2006) - **Fille des crocodiles** von Marie-Florence Ehret (2007) - **Les**

murs bleus von Cathy Ytak (2007) und **Un été outre-mer** von Anne Vantal (2006). Alle Bücher handeln von für Jugendliche interessante

Themen, wie die Suche nach der eigenen Identität, dem Erwachsenwerden, der Liebe; auch politisch Interessierte kamen ganz auf ihre Kosten, da der französisch-algerische Krieg, sowie dessen Konsequenzen und die völlige Überwachung durch den Staat thematisiert werden. Neben dem Lesen der Bücher in der Fremdsprache hatten die Schülerinnen und Schüler in – je nach Interessenslage gebildeten Gruppen - zahlreiche Fragen zum Inhalt und zur Analyse der Bücher beantwortet und ihre Ergebnisse

in individuell gestalteten Carnets (Notizheften) festgehalten. Für die meisten Französischschüler war dies die erste Erfahrung mit französischer Lektüre in diesem Umfang und obwohl dieses aufwändige Projekt in recht kurzer Zeit durchgeführt werden musste und entsprechend viel Einsatz erforderte, hat es allen Beteiligten Spaß gemacht. Am Mittwoch, den 30. Januar 2008 fand nun die öffentliche Schulentcheidung des Französischkurses statt. In einer Doppelstunde wurde vor Publikum intensiv über die nominierten Werke debattiert und letztlich siegte „Sans la peau des arbres“.

Die Geschichte handelt von der von

ihren Eltern vernachlässigten Géraldine, die trotz Verlust ihrer geliebten Großmutter und Tod der älteren Schwester mutig ihren Lebensweg beschreitet.

Als „délégué“ unserer Schule vertrat Sabrina Lang, begleitet von Frau Seeger am 15. Februar 2008 unsere Schule in Stuttgart am Institut Français, wo die Entscheidung auf Landesebene getroffen wurde. Insgesamt nahmen 21 verschiedene Schulen aus Baden-Württemberg teil, das bedeutet,

eine Jury aus 21 Schülern diskutierte heftig auf Französisch darüber, was an den Büchern gefallen bzw. missfallen hat - vor einem Publikum aus Lehrern, dem Generalkonsul, dem Vertreter des Baden-Württembergischen Kultusministeriums Herr Nüding, dem Leiter des fran-

zösischen Instituts und dem Fachleiter für Französisch von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Es herrschte eine entspannte Atmosphäre unter den Schülern, so dass die Veranstaltung, obwohl auf vier Stunden angesetzt, wie im Flug verging. Letztlich kristallisierte sich "Les murs bleus" von Cathy Ytak als bester Roman heraus, dicht gefolgt von "Ados sous contrôle". Eine Karlsruher Schülerin wird nun die Landesentscheidung auf Bundesebene vertreten.

Sabrina Lang/SE/WB



Unsere Linguistik-AG – oder Allegra, co vaja?

Das ganze JKG lernt zwei (oder mehr) wichtige Weltsprachen. Das ganze? Das ist natürlich die Kommunikation), denn wir unter anderem am Schulalltag einer Grundschule teilnehmen wollen.

Naaa! Üna pitschna gruppa stübgia... Auf Deutsch: Nein! Eine kleine Gruppe studiert ... außerdem noch ‚Rätoromanisch‘, eine Sprache der romanischen Sprachfamilie, aber gewiss keine Weltsprache! Diese Minderheitensprache wird nur noch von wenigen Menschen (insgesamt rund noch 60 000) in der Schweiz, vor allem im Kanton Graubünden, gesprochen. Zudem zerfällt sie wieder in fünf ‚Idiome‘ (was man in diesem Fall am besten mit ‚Dialekt‘ übersetzt). Wir mussten uns am Anfang gleich für eine dieser Varianten entscheiden, und die Wahl fiel auf ‚Vallader‘, welches im Engadin noch sehr lebendig ist. Also grüßen wir uns jetzt mit *„Allegra, co vaja“*, was so viel wie *„grüß dich, wie geht’s“*

heißt, und versuchen, uns Grundkenntnisse rätoromanischer Lexik und Grammatik anzueignen (Schwerpunkt

Begabtenförderung am JKG

Begabtenförderung wird im Rahmen eines Programms des Kultusministeriums zur „Förderung besonders befähigter Schüler/innen“ durchgeführt. Im Mittelpunkt dieser Kurse stehen Inhalte, die über den Lehrplan hinausgehen bzw. nicht mit dem Lehrplan in Zusammenhang stehen. Auf diese Weise sollen inhaltlich und auch methodisch vertiefte Einblicke in das jeweilige Fach und in fächerübergreifende Themen gegeben werden, um die Schüler/innen zu selbstständigem Denken und Arbeiten anzuregen und ihre Studierfähigkeit zu fördern.

An unserer Schule gibt es schon seit vielen Jahren entsprechende Angebote, zum Beispiel einen jedes Schuljahr stattfindenden Mathematik-Kurs, früher von Herrn Hewig, jetzt von Frau Bänzner-Zehender geleitet oder auch sprachlich orientierte Kurse, wie etwa vor einigen Jahren „Arabische Wörter im Spanischen, Französischen, Italienischen, Portugiesischen, Englischen und Deutschen“ bei Frau Zorn oder in diesem Schuljahr „Allgemeine Linguistik und Einführung in das Rätoromanische“ durch Herrn Drechsler.

ZO

Warum wir hierfür unsere Freizeit opfern? Keine Ahnung, hat vielleicht etwas mit unstillbarer Neugier auf Sprachen, mit Interesse an einem der letzten ‚sprachlichen Edelweisse‘ in Europa, mit Freude am Außergewöhnlichen zu tun. Fragt die Teilnehmerinnen am besten selbst!

Ein weiteres wichtiges Thema unserer ‚Linguistik-AG‘ ist es, zentrale Begriffe der Sprachwissenschaft kennen und anwenden zu lernen. Und so nebenbei schnuppern wir in viele Bereiche der Linguistik (Sprachentwicklung,

auch anwenden und die Engadiner verblüffen! Es ist nämlich eine Studienfahrt nach Scuol geplant, in deren Verlauf

Sprachfamilien, Soziolinguistik, Phonetik, etc.) hinein.

DR

Chileaustausch 2007 – ein unvergesslicher Sommer

Am 1. Juli ging es los in Richtung Viña del Mar, wo wir die nächsten zehn Wochen verbringen sollten. Zehn Wochen voll neuer Erfahrungen und neuer Eindrücke. Von unseren Familien wurden wir von Anfang an liebevoll aufgenommen und umsorgt. Mit unseren Gastgeschwistern haben wir uns auch auf Anhieb gut verstanden, auch wenn es zu Beginn, aufgrund sprachlicher Verständigungsschwierigkeiten, zu einigen Missverständnissen kam: Wer kann auch schon ahnen, dass „coche“ in Chile nicht „Auto“, sondern „Kinderwagen“ heißt..., so waren die erstaunten Blicke nicht verwunderlich, als wir wissen wollten, ob wir mit dem „coche“ abgeholt werden würden... Doch nach kürzester Zeit

kamen wir auch mit den so genannten „Chilenismen“ bestens zurecht. Natürlich haben wir in Chile auch den Schul-

tisch in den Klassen zugeht. Denn von Pünktlichkeit hält in Chile niemand etwas und wenn man mal das Bedürfnis hat, während des Unterrichts zu telefonieren, wird dies auch von den Lehrern geduldet. Diese Erfahrung machten nicht nur wir, sondern auch die 80 anderen Jugendlichen aus ganz Deutschland, die an unserer Schule waren. Das Chaos weitete sich auch auf den Straßenverkehr aus. Wer noch nie mit einer Micro (einem Stadtbus) gefahren ist, weiß nicht, was es bedeutet, durch einen Bus geschleudert zu werden.

Der wenig bevölkerte Norden Chiles wurde von uns natürlich auch erkundet. Eine Woche verbrachten wir



Colegio Alemán in Viña del Mar



die Atacama Wüste

zusammen mit 30 anderen Deutschen in der Atacama Wüste, in der wir auch einmal gezeltet haben (man bedenke, dass es in Chile zu dieser Zeit Winter war und vor allem in der Wüste nachts sehr kalt war). Wir gingen zu den Geysires de Tatio, die auf knapp 5000m Höhe liegen, besichtigten Salzhöhlen und schauten uns Nationalparks an. Die verschiedenen Landschaften Chiles haben uns schlichtweg beeindruckt.

Während dieser zehn Wochen haben wir Chile und unsere Familien sehr ins Herz geschlossen. Entsprechend schwer fiel uns der Abschied. Dass wir dann am Ende mit fast 16 kg Übergewicht in unseren Koffern zurückgefliegen sind, hat fast keine Probleme bereitet. Ein bisschen auf die Tränendrüse drücken, was uns auch nicht wirklich schwer fiel, und schon war es "ningún problema".

Insgesamt war es ein unvergesslicher Sommer, an den wir immer gerne zurückdenken werden. Wir können jedem nur empfehlen an einem Schüler-Austausch teilzunehmen, denn es ist eine einzigartige Chance auch einmal fremde Kulturen kennen zu lernen. Und eines ist uns klar, wir wollen auf jeden Fall nach Chile zurückkehren, um unsere Familien, mit denen wir in regem Kontakt stehen, wieder zusehen. ¡Viva Chile!

Vanessa Schaffer und Nathalia Lemos-Müller (Stufe 12)/WB



Seit Ende November 2007 verbrachten nun Daniela Ruiz und Johann Godoy Garvs ihre zehn Wochen in Deutschland. Nach einer 10-tägigen Reise u.a.

nach Berlin, Nürnberg, Salzburg, München kamen sie in ihre Gastfamilien. Vanessa und Nathalia haben ihren Austauschpartnern vieles über Deutschland und wie alles funktioniert, erzählt.

Für unsere Schulnachrichten hat sich Vanessa am 28. Januar 2008 mit Daniela und Johann unterhalten:

Vanessa: Wie fühlt ihr euch hier in Deutschland?

Daniela + Johann: Es ist nicht zuerst nicht leicht, sich hier einzugewöhnen – am Anfang ist alles schwierig - mit der Zeit lernt man die neue Kultur kennen und verstehen - jetzt fühlen wir uns gut, obwohl so vieles anders ist.

Vanessa: Was ist denn hier ganz anders als in Chile?

Johann + Daniela: Man muss hier pünktlich und ordentlich sein, damit alles gut klappt, z.B. mit dem Busfahren, bei uns in Viña del Mar fahren die Busse ständig und man muss nie lange warten und braucht auch keinen Fahrplan - Die Mentalität der Leute ist ganz anders, im Allgemeinen sind sie kühler, distanzierter und nicht so offen - Es ist alles korrekter, umweltbewusster, weil die Mentalität so ist und weil es so vorgeschrieben ist, die Straßen, die Luft wirken sauberer...

Vanessa: Hattet ihr am Anfang große Schwierigkeiten mit der Sprache?

Daniela + Johann: Den Unterricht kann ich nicht verstehen, weil die Lehrer so schnell sprechen und die Schüler auch - mit meiner Familie habe ich von Anfang an kein Problem gehabt, da sie langsam und Hochdeutsch reden, aber mit den Freunden ist es ganz anders, da sie viel Dialekt sprechen.

Vanessa: Wie lange lernt ihr überhaupt schon Deutsch?

Johann: Seit der Kindergartenzeit haben wir uns mit der Sprache beschäftigt und seit der 7. Klasse lernen wir „richtig“ Deutsch.

Vanessa: Was ist der Unterschied zwischen deutschen und chilenischen Schulen?

Daniela + Johann: Wir haben an fast allen Schulen Uniformen; das Schulsystem ist anders, man wählt von Anfang an eine Schule aus. Wir gehen seit der Kindergartenzeit auf die gleiche deutsche Schule. - Das Unterrichtssystem an unserer Schule ist gleich wie hier – aber die Schulzeiten sind ganz anders, wir haben vier Monate Schule, dann einen Monat Ferien, wieder vier Monate Schule und dann drei Monate Sommerferien - und jeden Tag haben wir von 8 Uhr bis 4 Uhr am Nachmittag Unterricht.

Vanessa: Habt ihr vor, mal wieder nach Deutschland zu kommen?

Johann + Daniela: Ich möchte wiederkommen, aber in eine größere Stadt - ich würde hierher in die Ferien kommen, ziehe aber den Lebensstil in Chile vor - ich möchte vielleicht zum Studieren oder Arbeiten wieder herkommen, egal, ob es eine große Stadt oder ein kleines Dorf ist .

Vanessa: Ich finde es schön, dass ihr da seid und es ist schade, dass die Zeit so schnell vergangen ist, nächste Woche geht ihr ja schon auf Europa-Reise.

Daniela, Nathalia, Vanessa und Johann am JKG



Jugendbildungsreise nach Oswiecim in Polen im November 2007

Dank der Zusammenarbeit des Internationalen Forums Bad Liebenzell mit unserer Schule verbrachten 12 Schülerinnen und Schüler der Stufen 11 bis 13 vom 12. bis 18. November 2007 eine Woche in Oswiecim-Auschwitz. Ziel war es, zum interessanten, aber auch schwierigen Thema „Zwangsarbeit im Dritten Reich“ in einem Workshop Erfahrungen und Erkenntnisse zu sammeln.

Betreut wurde die Gruppe von Frau Baiker und von Frau Gandenberger von Bad Liebenzell.

„Was, Ihr geht nach POLEN? Da werden euch doch bloß eure Sachen geklaut!“

So oder so ähnlich lauteten viele der ersten Reaktionen auf die Ankündigung bei diesem Projekt mitzumachen. - Dabei wollten wir doch gerade Vorurteile widerlegen, die auch wir anfangs nicht ganz aus unseren Köpfen vertreiben konnten, wollten Polen selbst kennen lernen und vor allem Geschichte hautnah selbst erfahren.

Dort angekommen, fiel der erste Schnee. Nach der Begrüßung durch unsere beiden polnischen Betreuerinnen in der Jugendbildungsstätte in Oswiecim trafen wir dann auf die polnischen Jugendlichen. Die Neugier und Vorfreude war auf beiden Seiten sehr groß.

Der nächste Tag stellte den emotiona-

Die Rampe in Auschwitz-Birkenau, hier wurde über Arbeitsfähigkeit und Arbeitsunfähigkeit der ankommenden Menschen entschieden. Am Ende der Rampe stand die Gaskammer.



len Höhepunkt unserer Reise dar, die Besichtigung des Konzentrationslagers Auschwitz und des Vernichtungslagers Auschwitz II- Birkenau.

Es war eine eindrückliche sowie bedrückende Erfahrung, die uns nicht mehr loslassen wird.

Man kann sich nicht angemessen auf den Besuch dieses Ortes vorbereiten, bleibt ohnmächtig und fassungslos angesichts dessen, was man dort sieht. Diese Besichtigung verlangte uns einiges ab und wir waren froh, als wir gegen Abend den Rückweg zur Jugendbildungsstätte antraten.

Der Mittwoch war für uns eine Art mentale Erholung, wir fuhren nach Krakau, besichtigten einige historische Orte, hatten aber vor allem viel freie Zeit um diese wunderschöne Stadt auf eigene Faust zu erkunden.

Am Donnerstag folgte ein sehr bewegendes Zeitzeugengespräch mit Herrn

Eugeniusz Daczynski, einem ehemaligen Zwangsarbeiter der IG-Farben.

Der Vortrag und die anschließende Diskussion waren sehr informativ sowie berührend, da man spüren konnte, wie sehr Herr Daczynski das Erlebte auch nach 60 Jahren noch nahe ging und wir waren dankbar, dass er seine Erlebnisse mit uns teilte.

Die letzten zwei Tage beschäftigten wir uns mit der schriftlichen Ausarbeitung zu unserem Thema

und nach einer langen und fröhlichen Abschiedsparty am Samstagabend ging unsere Woche in Polen zu Ende.

Zusammenfassend kann man sagen, dass wir in dieser Woche sehr viel gelernt haben und Erfahrungen machen durften, die uns noch lange begleiten werden. Außerdem lernten wir die Polen als sehr offene und freundliche Menschen kennen und verstanden uns, trotz Sprachbarrieren, sehr gut.

Ein großes „Dankeschön“ gilt unseren Betreuerinnen Frau Baiker und Frau Gandenberger, die sich viel Mühe gegeben haben, um uns eine schöne, lehrreiche Woche zu bereiten.

Pia Urbahn-Bernard 11c /WB

Beginn der Führung in Auschwitz-Birkenau



Zerstörte Gaskammer, von den Nazis kurz vor der Befreiung des Lagers durch die Rote Armee gesprengt



Der Literaturkurs am JKG

Am 31. Dezember 2007 erfreuten Mitglieder des Grundkurses Literatur der Stufen 12 und 13 unter der Leitung von Herrn Krizan mit ihrem „Literarisches Quartett“ ihr Publikum im Kepler-Saal. Unter dem Motto „Literarisches Fast-food? – Ich lese es“ setzten sie sich mit viel Witz kritisch mit vier zeitgenössischen Werken auseinander.

In Anlehnung an die „echten“ Literaturkritiker der bekannten Fernsehsendung stellten Mathis Schuster, Nadine Bellon, Johannes Vogelmann und Stefan Reuter – spontan eingesprungen für den erkrankten Christoph Hauber – souverän agierend ihre Werke vor: „Das Bildnis des Dorian Gray“ von Oscar Wilde, „Schöne neue Welt“ von Aldous Huxley, „Die Verlorene Ehre der Katharina Blum“ von Heinrich Böll und „Schande“ von J. M. Coetzee. Der spritzige Disput um das Für und Wider der einzelnen Werke, sowie die, den Zuschauer besonders amüsierenden Einwürfe durch die immer wieder plötzlich auftauchenden Siegrid Löffler (Nathalia Müller) und den Berühmtesten der Berühmten Marcel Reich-Ranitzki (Benedict Reinhard), führten das Publikum in unterhaltender und anschaulicher Weise in die Lektüre ein.

WB

Wie es zu dieser gelungenen Darbietung kam und was sonst noch in diesem Unterrichtsfach passiert, schildern Nadine und Stefan:



Im ersten Halbjahr beschäftigten wir 12 Grundkursler uns tatsächlich mit mehr oder weniger dicken Wälzern, denn jeder suchte sich ein Buch ganz nach den eigenen Vorlieben aus. Einzige Bedingung war, es muss moderne, anspruchsvolle Literatur sein.

Nach Absprache mit unserem Lehrer Herr Krizan galt es nun, in Eigenarbeit dieses Buch zu lesen und eine Prä-

sentation für den Kurs vorzubereiten, selbstverständlich inklusive Darstellung des Autors, des Inhalts, eigener Meinung und Leseprobe. In dieser Phase unseres Schaffens trafen wir uns kaum in der Schule, da jeder für sich selbst arbeiten musste. Eigenverantwortung und Selbstdisziplin wird ganz groß geschrieben. Bald nach den Herbstferien fand der erste Wochenendtermin fest, an dem wir in der Schule unsere Präsentationen vorstellten. So konnte jeder vom Wissen der anderen profitieren und somit einen umfassenderen Einblick in die Welt der Literatur erhalten, als es ein Einzelner in dieser Zeit alleine vermag. Da wir unsere Ergebnisse öffentlich in einem Literari-



schen Quartett präsentieren wollten wählten wir nun demokratisch die oben vier genannten Werke aus. Zur Auswahl standen noch die „Die Kinder von Torremolinos“ von James A. Michener, „Mephisto“ von Klaus Mann, „Schlafes Bruder“ von Robert Schneider, „Das Attentat“ von Harry Mulisch und „Kafka am Strand“ von Haruki Murakami.

An einem weiteren Samstag wurden die Dialoge ausgearbeitet, die vier Hauptcharaktere entworfen und die einzelnen Werke immer wieder auch kritisch unter die Lupe genommen. Nach einigen Probedurchläufen stand auch schon



der erste Auftritt des Quartetts im Haus der Begegnung in Leonberg auf dem Programm – ein voller Erfolg!

Kurze Zeit später folgte dann auch das eigentliche Event in der Mensa des JKG. Zahlreiche Schüler, Eltern und Lehrer waren dabei.

Bis zum Ende des Halbjahres galt es noch für jeden von uns, eine Rezension über das von ihm gelesene und präsentierte Buch schreiben, was auch in die Endnote mit einfluss.

Gerade haben wir freudig mit dem Projekt des zweiten Halbjahres begonnen, eigenes kreatives Schaffen steht auf dem Programm.

Zu einem großen Themenbegriff wird jeder von uns eigene Texte verfassen, Kurzgeschichten, Gedichte, vielleicht sogar ein Theaterstück. Damit für diese Aufgabe auch eine angemessene Atmosphäre entstehen kann, wird der Literaturkurs voraussichtlich ein

gemeinsames Wochenende auf der Burg in Bad Liebenzell verbringen, wo sich jeder voll auf seine Arbeit konzentrieren kann. Auch diese Ergebnisse werden wir in der Schule präsentieren.

Das eher lockere Arbeiten in dieser Gruppe und auch das viele selbstständige Arbeiten – eine gewisse Selbstdisziplin ist natürlich immer nötig – hat bisher viel Spaß gemacht und so ist das Fach Literatur jedem zu empfehlen, der Spaß am Lesen, Schreiben und Präsentieren hat!

*Stefan Reuter, Nadine Bellon (Stufe 12)/
WB*

Wirtschaftkurs 12 oder Die Schülerfirma

15 Teilnehmer.

9 Monate.

1 Ziel: Unternehmer für ein (Schul)Jahr.

So lassen sich unsere Ziele in wenigen Worten zusammenfassen. Doch vielleicht sollten wir das hier ein wenig ausführlicher erklären.

Wir sind insgesamt 15 Schülerinnen und Schüler, die den Kurs „Wirtschaft“ bei Frau Eichler 4-stündig belegen, und haben uns vorgenommen, vom Wirtschaftsleben so viel wie möglich in so wenig Zeit wie nötig mitzubekommen – nur wie macht man das?

Diese Frage beantwortete das Institut für Wirtschaft in Köln, indem es das Projekt JUNIOR ins Leben rief. JUNIOR unterstützt Schülerfirmen bei ihren Vorhaben und schafft eine möglichst reale Umgebung mit gleichen Bedingungen für alle Firmen – inklusive abzuführender Steuern. Also gründete unser Wirtschaftskurs eine Firma und trat dem JUNIOR-Projekt bei. Dort sollten wir dann, wenn nötig, Unterstützung finden und auch lernen, wie man ordentliche Geschäftsberichte schreibt und Buchhaltung betreibt.

Bevor wir uns überhaupt Gedanken darüber machten, was wir eigentlich produzieren und verkaufen wollen, haben wir unsere Abteilungsleiter und unseren Geschäftsführer gewählt. Unsere Firma, die später „KepTex“ getauft wurde, besteht aus insgesamt vier Abteilungen: Verwaltung, Finanzen, Technik und Marketing mit je einem Abteilungsleiter, bzw. einer Abteilungsleiterin.

Nun nützen einem die schönsten Buchhaltungs- und Geschäftsberichtskünste nichts, wenn man nicht weiß, was man eigentlich verkaufen will. Und so fing das „Große Grübeln“ an...und weil „Gut Ding ja schließlich Weil“ haben will, dauerte das auch eine ganze Weile. Irgendwann kamen dann die Geistesblitze – und die Produktlinie stand. Textilien, bzw. deren Endprodukte, so zum Beispiel Kirschkern- bzw.

Dinkelkissen und – natürlich die genialen Schul- und Lehrer- T-Shirts! Damit



Der Andrang auf dem Weihnachtsmarkt war so groß, dass wir die zahlreich eintreffenden T-Shirt-Wünsche nur auf Bestellung liefern konnten.

war auch die Namensgebung abgeschlossen: KepTex – Kepler Textilien. Schnell wurden dann auch die verschiedenen Produktionsmöglichkeiten abgehandelt. China und Taiwan schießen aus. Wo es damit endete - wir nähten selbst, genauer, die Umkehrung des Begriffes „selbstständig“: Man arbeitet selbst, und das ständig. Immerhin entstand dabei echte deutsche Handarbeit, Made in Heckengäu.

Nun, das Endergebnis waren perfekt selbst hergestellte Kirschkern- und Dinkelkissen. Mit Bezug in verschiedensten Formen und Farben und Größen.



Als nächstes ging es an die Produktion der T-Shirts. Ein Logo war ja da, aber das Logo jetzt selber draufzustecken, das überstieg nun doch unsere Möglichkeiten. Die Lösung fanden wir in Althengstett in allen nur erdenkbaren Formen, Farben und Größen, und in guter Qualität: T-Shirts für jedermann und –frau.

So mancher wird sich jetzt fragen, woher eigentlich das ganze Startkapital kommt. Exakt 90 Leute werden darauf Antwort geben können – diejenigen nämlich, die das Glück hatten, einen der begehrten Anteilscheine zu erwerben. Die aus diesem Verkauf erlangten 900 € waren das Fundament unserer ersten Schritte. Und auch das der anderen JUNIOR-Schülerfirmen.

Anfang Januar erklärten wir in unserer ersten Hauptversammlung unseren Anteilshaber, welche Projekte wir bis jetzt durchgeführt haben und wie erfolgreich wir diese gemeistert haben. Und Ende dieses Jahres werden die erworbenen Anteilscheine inklusive Dividende wieder ausgezahlt.

Nachdem wir nun viele, viele T-Shirts verkauft haben, wollen wir noch weitere Projekte im zweiten Firmenhalbjahr in Angriff nehmen.


Wir können jedem Schüler und jeder Schülerin nur empfehlen, ebenfalls das Fach Wirtschaft in Erwägung zu ziehen gegebenenfalls auch eine Firma zu gründen, denn durch diese Praxisnähe erfährt man eben doch am meisten über das wahre Wirtschaftsleben.

Mit freundlichen Grüßen,
die Mitarbeiter der Firma KepTex

Christian Pfaundler (12)/WB



Ein weitere Teil unserer Produktpalette: JKG-Schürzen für unser Mensa-Team



Astronomie -Ecke

Tag der Astronomie 29. September 2007
Preise an die Gewinner des Astroquiz überreicht

Die Astronomie-AG hatte für den Tag der Astronomie und die Einweihung des Kepler-Saals am 29. September 2007 ein Quiz vorbereitet. Die Preise für vier erfolgreiche Teilnehmer wurden am Dienstag, den 20. November 2007 durch die Schulleitung, vertreten durch Herrn Bier, überreicht. Der Preis ist ein 3D-Bild eines Himmelskörpers.

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner Kirsten Mögel (Klasse 9a), Esther Semle (Klasse 8d), Isabell Fischer (Klasse 8a) und Julian Kappler (Klasse 8b).

Ankündigungen

Herzliche Einladung zur langen Nacht der Sterne am Samstag, den 12. April 2008 ab 19.00 Uhr. Es ist ein Vortrag geplant und Einführungen in die praktische Arbeit eines Sternbeobachters. Das genaue Programm entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse oder der Website der Kepler-Gesellschaft

<http://www.kepler-sterne.de/>

Die Mitarbeiter der Sternwarte freuen sich auf Ihren Besuch.
Hildrun Bätzner-Zehender



Internationales Jahr der Astronomie

Im Jahr 2009 sind es 400 Jahre her, dass die „Neue Astronomie“ von Johannes Kepler erschienen ist. In diesem Werk zeigt Kepler auf, dass sich die Planeten auf Ellipsenbahnen bewegen, die Sonne in einem Brennpunkt steht und die Geschwindigkeit der Planeten auf ihrer Bahn umso schneller ist, je näher sie bei der Sonne sind.

Außerdem hat in diesem Jahr Galileo Galilei zum ersten Mal ein Fernrohr an den Himmel gerichtet und sensationelle Entdeckungen gemacht, wie zum Beispiel, dass der Jupiter von Monden umrundet wird.

Aus diesen Anlässen bietet die Kepler-Gesellschaft im Jahr 2009 zusammen mit den Universitäten Stuttgart und Tübingen ein umfangreiches Programm an.

Kepler-Preis 2009

Zum zweiten Mal wird der Kepler-Förderpreis ausgeschrieben und dieses Mal im Jahr der Astronomie 2009 verliehen. Um diesen Preis können sich Schülerinnen und Schüler der Kepler-Gymnasien bewerben.

Die genaue Ausschreibung und Teilnahmebedingungen werden in den Klassenräumen ausgehängt und auf der Schul-Website eingestellt. Die Unterlagen sind bei Frau Bätzner-Zehender erhältlich.

Volleyballturnier in Leonberg

Das JKG in Leonberg veranstaltete anlässlich seines 40-jährigen Bestehens am 19. Dezember 2007 ein Volleyballturnier. Auf Initiative von Herrn Prade nahm auch der Sport-Neigungskurses der Stufe 12 als eine von 17 Mannschaften daran teil. Mithilfe zusätzlicher Spieler anderer Kurse kämpfte sich unsere Mannschaft durch die Vor- und die Zwischenrunde bis ins Halbfinale. Dort traf man auf die Mitfavoriten des Gymnasiums Renningen. Diese wurden nach hartem Kampf besiegt und spätestens seit diesem Zeitpunkt war klar: Die Mannschaft des JKG war vom Außenseiter zum Finalteilnehmer aufge-

stiegen und man spürte: Hier war noch einiges möglich!

Doch trotz großem Kampf und grandiosen Spielzügen verlor das JKG im Finale unglücklich gegen die Mannschaft des Gymnasiums Rutesheim und erreichte somit einen hervorragenden 2. Platz. Bedauerlich war nur, dass Herr Prade diese spielerisch hochwertige Leistung nicht hat sehen können.

Alles in allem war es ein super Nachmittag, der mit einer Urkunde, einem Kalender und einer Flasche Sekt belohnt wurde.

M.B.&K.D./WB



Skiausfahrt des Neigungskurs Sport, Stufe 12

Am 21. Januar 2008 machten sich die 14 Schülerinnen und Schüler und ihre

Begleitlehrer Herr Krizan und Herr Prade um 4 Uhr morgens in Richtung Pitztal zur 5-tägigen Skiausfahrt auf. Trotz der frühen Stunde waren alle guter Stimmung und voller Vorfreude auf die kommende Woche. Im Pitztal war schon ein Frühstücksbuffet vorbereitet und wir fuhren frisch gestärkt mit dem Bus zur Talstation des Hochzeiger-Skigebiets. Dort angekommen, teilte sich der Kurs in Anfänger, die eine Einführung in die Grundtechniken des Ski- und



Snowboardfahrens von Lehrern und Mitschülern erhielten und in Fortgeschrittene, die auf eigene Faust das Skigebiet erkunden durften, um an der Verbesserung ihrer Technik zu feilen. Nach einem wunderschönen ersten Tag mit strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel kehrten alle hungrig zum Abendessen zurück. Im Anschluss saßen Schüler und Lehrer noch gemütlich zusammen und der ein oder andere brauchte schon eine persönliche Mas-

sage um die Strapazen dieses Tages zu überwinden.

Der nächste Morgen weckte Befürchtungen: Es regnete bei uns im Tal. Jedoch wurde unsere Furcht nicht bestätigt, auf dem Berg fiel Schnee. Es schneite den ganzen Tag durch, was den nächsten Tag zu einem besonderen Höhepunkt machte: frisch gewalzte Pisten, traumhafter Sonnenschein, strahlend blauer Himmel und ungefähr 40 cm Pulverneuschnee. Ein Traum für jeden Skifahrer und Snowboarder. Abends ging es dann noch im wörtli-

chen Sinne auf die „Rutsche“, allerdings war der Tag so anstrengend, dass man

doch relativ früh ins Bett ging.

Am Donnerstag wurde es dann ernst: Herr Prade und Herr Krizan bewerteten die Skikünste unseres Kurses und hielten die Ergebnisse auf Video fest. Am Abend fand dann die Auswertung und Bekanntgabe der Noten statt. Zuvor hieß es allerdings noch Rodeln, da im Hotelpreis ein Rodelabend auf

der 6 km langen Rodelbahn inbegriffen war.

Am Freitag folgte dann der Abschied: ein letztes Mal auf die Piste bevor es zum Duschen, Packen und Abendessen wieder ins Hotel zurückging. Alles in allem war es eine fantastische Woche, die ohne nennenswerte Verletzungen vorüberging. Die Skiausfahrt wird wohl das absolute Highlight des Kurses bleiben.

M.B./KZ/WB

Zeitzeugen im Gespräch

Schon vor zehn Jahren initiierte Herr Böhm an unserer Schule die Reihe „Zeitzeugen im Gespräch“ und lädt dazu namhafte Persönlichkeiten in den Unterricht ein. Zahlreiche Oberstufenkurse, schwerpunktmäßig der Fächer Deutsch, Ethik, Religion und Geschichte können so im direkten Gespräch Zeitgeschehen, Lebensläufe und Schicksale anschaulich begreifen und hinterfragen.

Den Auftakt der Reihe hochkarätiger Referenten bildete in diesem Herbst Freya Klier. Am 17. Januar 2008 berichtete Dr. h. c. Johannes Gerster über „Erfahrungen aus neun Jahren Nahost“, am 19. Februar stellte sich Leni Ohngemach, ehemalige Schülerin unserer Schule und Drehbuchautorin in Hollywood den Schülerfragen und am 25. Februar war Dr. Karsten Dümmel, in Sachsen und Thüringen aufgewachsen, mit dem Thema „Macht, Ohnmacht, Widerstand in 40 Jahren DDR“ zu Gast.

WB



Frieden in Palästina

Täglich berichten uns Medien über den Konflikt um Israel, doch dabei geht es in erster Linie nur um die Toten- und Verletztanzahlen des letzten Palästineranschlags oder des israelischen Gegenschlags. Dass es Kräfte gibt, die dieses tägliche Blutvergießen beenden wollen, ist klar, doch wer genau das ist und wie diese Menschen arbeiten, wissen viele nicht.

Dr. h. c. Johannes Gerster ist einer dieser Menschen, die für den Frieden in Israel und Palästina arbeiten. Als Präsident der Konrad-Adenauer-Stiftung 1997 in Jerusalem, versuchte er mit der Organisation „Coexistence“ die Regierungen Israels und Palästinas an einen Tisch zu bringen. Mit der Zeit kamen durch inoffizielle Arbeitsgruppen und Ausschüsse, die auf die Vermittlerrolle Gersters bauten, Verhandlungen zustande, Verhandlungen, von denen die Presse nichts erfuhr. Doch auch diese vertraulichen Treffen waren von Misstrauen und Spannungen geprägt, die

sich in Jahren des Krieges und des Terrors aufgebaut hatten.

Um diese Spannung nachvollziehen zu können, muss man die Geschichte Israels kennen: Bei seiner Gründung 1948 wurde Israel von keinem seiner arabischen Nachbarstaaten anerkannt. In der Folgezeit gewann Israel die meisten Kriege und besetzte Teile Palästinas und vertrieb die dort lebenden Palästinenser. Deren terroristische Organisationen versuchen nun, Israel durch Attentate und Raketenangriffe zur Übergabe der annektierten Gebiete zu bewegen. Man kann keinem Volk die alleinige Schuld für diesen Konflikt geben, auf beiden Seiten wurde nur wenig zum Aufbau eines Friedens beigetragen.

Trotzdem wünscht sich der Großteil der Bevölkerung eine friedliche Lösung. Auf die Frage, wie die Zukunft für Israelis und die Palästinenser aussehe, meinte Gerster, dass es irgendwann zwei Staaten geben werde. Denn so wünscht es sich ein Großteil der Bevölkerung. Im Moment verhindern radikale Kräfte auf beiden Seiten eine Kompromisslösung. Allerdings seien sie jeweils in der Minderheit, der Großteil der Bevölkerung sei des ewigen Kampfs und des Leids schon lange müde und sehne sich nach Frieden, bis dahin sei es aber noch ein weiter Weg.

Mathis Schuster (Stufe 12)



FP, FNP, VFNP – über die perfide Bürokratie der Stasi

Karsten Dümmel – selbst Opfer der Stasi – berichtete vom gewaltigen Überwachungsapparat der DDR und seiner Funktionsweise.

Er lebte 28 Jahre in der DDR, seit seinem 16. Lebensjahr im Fokus der Stasi, wurde vier Mal verhaftet, bekam seine Bürgerrechte entzogen, Stadtarrest und Arbeitsplatzbindung auferlegt. Was er getan hatte? – beispielsweise Flugblätter der Weißen Rose verteilt. Dann von der BRD freigekauft und in den Westen gelangt – doch vorbei war es damit nicht. Die Stasi spionierte ihn bis zum

Ende der DDR weiter aus.

Karsten Dümmel versteht es sehr gut, sein Thema den Schülern schmackhaft zu machen. Vier Scherben habe er mitgebracht, sagt er. Vier Scherben, mit deren Hilfe wir im Kopf an unserer Vorstellung von der DDR weiterarbeiten könnten; jede Menge mitgebrachter Folien, verbotenes Liedgut der DDR und Kopien von Stasidokumenten helfen dabei.

Dümmel spricht z.B. über die unglaubliche Zahl an Stasimitarbeitern. Im Schnitt, kann man sagen, war in der Endzeit der DDR jeder hundertste



Die Drehbuchautorin und Schriftstellerin mit ihren ehemaligen Lehrern Wolfgang Schütz und Volker Würthwein im Lehrerzimmer.

DDR-Bürger ein Stasispitzel. 33.000 Stasimitarbeiter arbeiteten in der Bundesrepublik und spionierten dort.

Dümmel erläutert auch ausführlich den Bürokratieapparat der Stasi. Er erklärt, dass die Stasi gewaltige Karteien über unzählige Menschen führte. „Stellte man die Stasiaktendeckel nebeneinander, würden sie von Stuttgart bis nach München reichen“, erläuterte er. Auch über ihn gebe es hunderte von Seiten. Man wollte möglichst viel über den Menschen wissen, um ihn über seine Schwachpunkte angreifen zu können. Karsten Dümmel ist auch als Autor tätig. „Was war die Stasi“ wird gerade neu aufgelegt, „Nachtstaub und Klopfeisen“ lautet der Titel seines neuesten Buchs.

Johannes Vogelmann (Stufe 13)

Unsere Artenschutz-AG



Auch dieses Jahr hat unsere Artenschutz-AG in einer 14-tägigen Ausstellung in der Pausenhalle wieder über das grausame Schicksal von Pelztieren und ihre Tötung für die Modeindustrie informiert und die Tierrechtsorganisation Peta (People for the Ethical Treatment of Animals) bei einer Großdemo gegen den Pelzhandel in Stuttgart unterstützt.

Unermüdlich beschäftigen sich Frau Hahl und ihre Schülerinnen und Schüler der Artenschutz-AG mit den Bedrohungen in unserer Tier- und Pflanzenwelt und versuchen Schüler, Eltern und Lehrer unserer Schule und auch weitreichende Kreise für die Probleme zu sensibilisieren und gegebenenfalls zu Verhaltensänderungen zu bewegen. Mit Ausstellungen, Leserbriefen, Unterschriftensammlungen, direkten Appellen – z.B. an die Stadt Weil der Stadt im Zusammenhang mit dem Umgang mit Zirkustieren – und anderen Aktio-

nen gelingt es ihnen, Aufmerksamkeit zu erregen und aufzurütteln, unabhängig davon, ob es sich um ein regionales oder globales Thema handelt. Darüber hinaus werden sie im heimischen Bereich - Pflege einheimischer Streuobstwiesen – und international – z.B. Vogelschutz auf Malta – persönlich aktiv.



Der nächste Auftritt der Artenschutz-AG wird am 4. April in Aidlingen- Lehenweiler sein. Bei einer Veranstaltung des Landwirtschaftsministers Peter Hauk,

MdL zur Vorstellung des Aktionsplan zur Sicherung der biologischen Vielfalt in Baden-Württemberg werden Frau Hahl und Mihada Bajrami (Kl. 11b) als Vertreter unserer Artenschutz-AG bei der Podiumsdiskussion zum Thema „Biologische Vielfalt: Grundlage für das menschliche Leben“ mitwirken. Am gleichen Tag werden auch in allen anderen Bundesländern Veranstaltungen stattfinden, um das Thema „Biologische Vielfalt“ in die Öffentlichkeit zu tragen.

WB

Hast Du Lust auch einmal etwas zu schreiben?

Dann schau doch einfach einmal bei uns (Raum 21) vorbei! Am Mittwoch nach den

Ferien (2. April) gibt es bei uns einen „Tag der offenen Tür“. Jeder, der gerne bei uns mithelfen möchte – egal ob Layout, redaktionelles Schreiben, Organisation etc., ist herzlich willkommen.

Der Galgenstrick

Wir vom Galgenstrick freuen uns auf Dich!

Impressum:

Verantwortliche Personen:

Dr. Rolf Bayer, Claudia Winter-Baker

Unter Mitarbeit von:

Constantin Scholl (Layout, grafische Gestaltung)

Eva Abu-Ghoush und v.a.

Johannes-Kepler-Gymnasium

Max-Caspar-Str. 47

Telefon: +49 (0)7033/6077

Fax: +49 (0)7033/80884

E-Mail: jkgweil@t-online.de

www.jkgweil.de

Hilfe bei grafischer Gestaltung & computertechnischen Problemen

ConstantinScholl@gmail.com